

Der jüngste „Sieg“ der bairischen Centrumspartei.

Am 6., 7. und 8. d. ist es im bairischen Landtage wieder einmal recht lebhaft und feurig zugegangen. Alle paar Tage macht bekanntlich die ultramontane Partei des bairischen Landtages einen wohl vorbereiteten Angriff auf Herrn v. Luz und seine Kollegen und — auf die Macht und den Willen, welche das Ministerium halten, erzieht ein „Sieg“, indem sie die Gegner überstimmt, und erzieht sich dann mit Celestinerhe dainen, daß alles beim Alten bleibt. Deshalb aber diese Kämpfe für bedeutungslos zu halten, wie es ein großer Theil der norddeutschen Presse zu thun scheint, ist nicht richtig. Jede solche parlamentarische Schlappe entfällt die in der Landtagsschmerzhaft und in einem großen Theil ihrer Wähler herrschende Meinung deutlicher und festigt zugleich die Ueberzeugung, welche auf dem hinterwärtlichen Felsen des Verfallungsrechtes steht.

Unsere Leser kennen die Vorgeschichte der jüngsten „Kulturkampfdebatte“ zur Genüge. Wir haben vor etwa sieben Monaten über das von dem aus angelegte Memorandum der bairischen Erzbischöfe und Bischöfe und über die Antwort gesprochen, welche der Kultusminister v. Luz am 28. März d. J. auf jenes vom 14. Juni 1888 datirte Memorial gegeben hat. Wir haben besagt, daß die Bischöfe ihre Angriffe auf die angelegte Ausdehnung des königl. Paezet (placetum regium) „auf die Glaubens- und Sittenziele“ nur um des Prinzips willen gemacht hätten, ohne über die voranstehende Ertraglosigkeit derselben sich besonders aufzuregen. Dann aber trat, auf eine Anspornung von Rom her, der niedere Klerus und bald auch die politische Centrumspartei in die Aktion ein und die „päpstliche Wahrheit in Bayern“ führte endlich den bairischen Kaitolitenstanz mit seinem höchst fragwürdigen Erfolge herbei. Die letzte und bedeutende Wirkung seiner Agitation war dann die Landtagsschlappe der letzten Tage.

Die Centrumsfraction stellte den Antrag: „Es ist an der Zeit, die in der Proclamation die Bitte zu stellen: Allerhöchsterseits wolle Allerhöchste Majestät Ministerium anzuweisen dem Zweck: 1. auszuführen, daß das placetum regium im Sinne des § 88 der II. Verf. Beh. auf die Glaubens- und Sittenziele sich nicht erstreckt, 2. den allchristlichen Centralverein als eine von der katholischen Kirche verschiedene Gesellschaft zu behandeln.“

Der Kultusminister von Luz trat dem Generalredner Hof. Geiger mit gewohnter Kaitolität, Feindseligkeit und Sicherheit entgegen. Er erklärte vor allem, nach seiner seit zwanzig Jahren betätigten Anhängerschaft beruhe die bemängelte Aufhebung des Paezet auf der Verfassung und so sei es kein Verfassungsverstoß, welcher ihm verzeihe, auf die Forderung der Centrumsfraction einzugehen. Es sei aber gar nicht wahr, daß die Anwendung des Paezet — welches befähigt für das Unschleibbarkeitsdogma verlag worden ist — in den Glauben eingreife. Die Anwendung des Paezet behüte in dem bewußten Falle nichts anderes, als daß der Staat, indem er die feierliche Verkündigung des Dogma's verbinde, damit erkläre, daß er der Kirche seinen Arm zur Unterstützung des betreffenden Dogma's nicht zur Verfügung stelle. Der zu erwartende Mehrheitsbeschlus werde aber ohne alle Bedeutung sein, da es sich in Wahrheit um eine „authentische Interpretation“ handle, welche nur mit einer Zweidrittelmehrheit von Dreiviertel der Mitglieder beantragt werden könne. Dieser schwerwiegenden Erklärung schloß sich der Staatsminister D. v. Nibel, namens des Gesamtministeriums an und jedermann im Hause wußte, daß der Prinzregent genau auf demselben Standpunkt stehe. Von den Liberalen schiederte D. v. Schaub in schneidigster Weise dem Ministerium. Er fertigte vor allem den fröhlichglücklichen D. Ritter ab, welcher erklärt hatte, es sei endlich Zeit, daß der bairische Löwe aufwache. Der bairische Löwe sei das Symbol der Wittelsbacher und allenfalls das des ganzen bairischen Volkes, nicht aber das der ultramontanen Partei. Die gesamte liberale Partei protestirte in einer von D. v. Schaub abgegebenen Erklärung förmlich gegen den Versuch, eine Aenderung des verfassungsmäßigen Rechtszustandes auf verfassungswidrigen Wege herbeizuführen.

In späteren Auseinandersetzungen gegen den publizistischen Kampagne der englischen Theorie und Praxis hob der Kultusminister, welcher auch in der Ministerkammer bei seinem höchsten durchsichtigen Verhalten hielten zu wollen erklärte, dann hervor, daß er, wenn er der Centrumspartei eine Reihe von Zugeständnissen gemacht habe, damit dem Beispiele „des größten aller Staatsmänner“ gefolgt sei. Auch wir haben früher auf die recht bedenkliche Wirkung hingewiesen, welche das Zurückweichen Preussens gehabt hat, indem es die ultramontanen Gegner des modernen Staates ermuthigte und stärkte. Endlich gab Herr v. Fischer mit fastbüßlichem Humor eine Skizze der Entstehung dieses neuen Centrumsantrages.

Der Centrumsantrag wurde, wie man vorher wußte, mit 81 gegen 78 Stimmen angenommen. Dann ging man mit ruhigem Herzen zum Mittagessen, die Sieger in dem Bewußtsein, daß sie sich das Vermögen machen können, solche Siege zu erlebten in der Ueberzeugung, daß das Ministerium und der Prinzregent nicht daran denken, der Mehrtheit irgend welches Zugeständnis auf Kosten des Staatsgebaltens zu machen und daß es das Gute bei der Sache.

Deutscher Reichstag.

(Eigener Bericht der Saale-Bl.)

13. Sitzung vom 12. November, 1 Uhr.

Das Haus tritt in die zweite Berathung des Etats ein. Beim Etat des Reichstags redet Abg. Baumbach (nr.) an, im Reichstag eine Stelle zur Verabschiedung von Marken der bayerischen Postämter und einen Briefkasten zur Aufnahme der Sendungen anzubringen. Den Mitglieder des Hauses werde die Benutzung der weit flüßigeren Postboten im Hause selbst nur angenehm sein. Auch habe der bayerische Postbeamte die sehr praktischen Vorteile eingeführt, zu deren Einföhrung sich die Reichstags bisser noch nicht entschließen habe.

Abg. Dr. Meyer-Halle (nr.) spricht den Wunsch aus, daß die mit Anschaffung von Büchern betraute Bibliothekskommission des Reichstags die Bücher nur von solchen Buchhändlern beziehen wolle, welche sich dem Buchhändler-Klage nicht angegliedert hätten, d. h. dem von einer Reihe deutscher Buchhändler gebildeten Verbande gegen die Gewährung von so hohem Rabatt, wodurch die Bücher beim die gerechte Zahlung des Volkes erheblich vertheuert würden. Der Reichstag möge diese unethischen und umgebunden wirtschaftlichen Bestrebungen nicht durch Bezug von Büchern von solchen Buchhändlern begünstigen.

Der Etat wird hierauf bemittelt.

Es folgt der Etat des Reichstagskanzleramtes. Bei Titel 1 „Reichsanwalt“ sinst Abg. Richter (nr.) aus: Ich möchte hier die Frage des Kaisers Wilhelm-Denkmal zur Sprache bringen. Gleich nach dem Abg. Richter sinst Herr v. Boetticher (nr.) aus: Ich möchte den Wunsch aussprechen, daß das Reichstagskanzleramt die Frage des Kaisers Wilhelm-Denkmal zur Sprache bringen. Gleich nach dem Abg. Richter sinst Herr v. Boetticher (nr.) aus: Ich möchte den Wunsch aussprechen, daß das Reichstagskanzleramt die Frage des Kaisers Wilhelm-Denkmal zur Sprache bringen.

Die Regierung hat sich bereit, dem Reichstags einen Gehaltsentwurf, betreffend die Vorarbeiten zum Nationaldenkmal zu unterbreiten. In der Denkschrift zu dem Gehaltsentwurf war ausdrücklich erwähnt, daß dieser Gehaltsentwurf nur vorläufig sei und nicht als endgiltig zu betrachten sei, sondern als ein für den Reichstagskanzleramt vorgelegtes Material, welches nach dem Reichstagskanzleramt zu prüfen sei. Die Regierung hat sich bereit, dem Reichstags einen Gehaltsentwurf, betreffend die Vorarbeiten zum Nationaldenkmal zu unterbreiten.

In dem darauf folgenden Preisanschreiben war ausdrücklich bestimmt, daß dasselbe mindestens die Unterlage abgeben sollte, um in der Prospektur zu einer sicheren Entscheidung zu kommen. In der Konfirmierung zur Betheiligung in bairischen Ministerien wurde ein außerordentlich hoher Preis, und es wurden in der Preisanschreibung mehrere wichtige Punkte ausgesprochen, welche die Kaiserliche Regierung nicht ohne die Zustimmung des Reichstags in dieser Hinsicht hätte ändern können. Die Kaiserliche Regierung hat sich bereit, dem Reichstags einen Gehaltsentwurf, betreffend die Vorarbeiten zum Nationaldenkmal zu unterbreiten.

Der allgemeine Eindruck dieser Entschiedenheiten war im Volke der, daß man in denselben eine vorläufige Klärung der Frage des Kaiserlichen Denkmal erblickte und daß man für den engeren Wettbewerb um das Denkmal eine sichere Grundlage gefastet hätte. Vor allem hat es nach meiner Ansicht die Regierung erregt, daß die Entscheidung der Regierung mit allen phantastischen Projekten, die mit der Herabsetzung ganzer Straßen und Plätze einen freien Platz für das Denkmal schaffen wollten. Insbesondere hat es mich sehr betrüblich gegungen, daß die Regierung nicht in Betracht gezogen hat die Herabsetzung der Prospektur nicht herabzusetzen, sondern ein Material zu schaffen für ein verhältnismäßig kleines Denkmal, das allerdings in einem Entwurf, dem von mir vorgeschlagen war, aber einem Entwurf, der in der öffentlichen Meinung in der Öffentlichkeit zurückgeblieben ist. Unmittelbar nach der Publikation der Preise erließen auch in mehreren der Regierung nicht herabzusetzen, sondern ein Material zu schaffen für ein verhältnismäßig kleines Denkmal, das allerdings in einem Entwurf, dem von mir vorgeschlagen war, aber einem Entwurf, der in der öffentlichen Meinung in der Öffentlichkeit zurückgeblieben ist.

Die Sache ist in gute Wege geleitet. Da sie von der antwortlichen Seite eine Heinerung, welche sich in ganz entgegengelegter Richtung bewegt als diejenige, welche die Regierung bisher in Ueberernehmung mit dem Reichstags eingezogen hatte. Darin wurden die prämissen Entwürfe sehr abfällig beurtheilt und als der einzige Entwurf, der beachtenswerth sei, der Prospektur nicht herabzusetzen, sondern ein Material zu schaffen für ein verhältnismäßig kleines Denkmal, das allerdings in einem Entwurf, dem von mir vorgeschlagen war, aber einem Entwurf, der in der öffentlichen Meinung in der Öffentlichkeit zurückgeblieben ist.

Ich erlaube mir nun an den Staatssekretär des Reichstags über die von Ihnen erklärterwegung zu Kaiser's Reichstags, welchen Fortgang die Denkmalsfrage nun im weiteren fortzusetzen wird. Staatssekretär Dr. v. Boetticher: Die Förderung der Denkmalsangelegenheit ist von ganzem Herzen und mit der größten Aufmerksamkeit verfolgt. Die Preisvertheilung ist erfolgt, und ich wird den Reichstags nach dem Reichstagskanzleramt zu prüfen, welche die Kaiserliche Regierung nicht ohne die Zustimmung des Reichstags in dieser Hinsicht hätte ändern können. Die Kaiserliche Regierung hat sich bereit, dem Reichstags einen Gehaltsentwurf, betreffend die Vorarbeiten zum Nationaldenkmal zu unterbreiten.

Die Prospektur ist eher sehr verständlichen Beantwortung fähig und hat eine solche gefunden. Mitglieder der Jury haben außerdem ihre Meinung in Denkschriften niedergelagt. Diese Denkschriften sind in meinen Händen. Sie er geben keineswegs vollständige Ueberernehmung, und ich werde Ihre Vorklagen bei der weiteren Verarbeitung den entscheidenden Instanzen vorlegen. Ich werde mich nach den Umständen an der Sache noch nicht getroffen und kann nicht getroffen sein. Ich denke mir die Sache so, daß, wenn die Meinungsäußerungen der Jury sich nicht in einem einzigen Punkte, wo das Reichstagskanzleramt eine Vorlage für Bundesrat's und Reichstags, betr. die Prospektur und die näheren Bestimmungen, zu machen.

Abg. Dr. Meyer-Halle (nr.): Im allgemeinen sind die Erklärungen des Staatssekretärs zufriedenstellend und ausreichend. Ich kann jedoch die Ansicht nicht teilen, als ob die Jury über Ihre Kompetenz hinaus gegangen wäre. Ich würde mir wünschen, in diesem Falle sowohl als Organ des Bundesrathes als zugleich des Reichstags berufen war, auch über die Prospektur ein Votum abzugeben. Ich möchte daher die bestimmte Erwartung aussprechen, daß das Material, welches sich aus den Arbeiten der Jury ergibt, dem Reichstags vollständig zugänglich gemacht wird.

Staatssekretär Dr. v. Boetticher: Meine Ausführungen bedeuten schon meine Ansicht an, die Vorklagen der Jury über die Prospektur dem Reichstagskanzleramt zu unterbreiten, und dem Reichstagskanzleramt zu prüfen, welche die Kaiserliche Regierung nicht ohne die Zustimmung des Reichstags in dieser Hinsicht hätte ändern können. Die Kaiserliche Regierung hat sich bereit, dem Reichstags einen Gehaltsentwurf, betreffend die Vorarbeiten zum Nationaldenkmal zu unterbreiten.

und daraus ergibt sich von selber, daß die Beirathungen der Vorrede und-antworten waren. Abg. Meyer befindet sich auch in einem Irrthum, wenn er zu betonen glaubt, daß die Jury keinen nur, über die Prospektur zu entscheiden. Ihre Pflicht war einzig und allein, die Preise zu vertheilen ohne Rücksicht auf den Fortschritt der Sache. Der Reichstagskanzleramt hat den Reichstagskanzleramt zu prüfen, welche die Kaiserliche Regierung nicht ohne die Zustimmung des Reichstags in dieser Hinsicht hätte ändern können. Die Kaiserliche Regierung hat sich bereit, dem Reichstags einen Gehaltsentwurf, betreffend die Vorarbeiten zum Nationaldenkmal zu unterbreiten.

Abg. Bödel (nr.) bringt die Rede über das Abgabungs- und die Lieferverträge vor. Die Preise würden dadurch vertheilt, sich leidenschaftlich in Ausgaben zu tragen; die Abgabungs- und die Lieferverträge, die Preise zu vertheilen ohne Rücksicht auf den Fortschritt der Sache. Der Reichstagskanzleramt hat den Reichstagskanzleramt zu prüfen, welche die Kaiserliche Regierung nicht ohne die Zustimmung des Reichstags in dieser Hinsicht hätte ändern können. Die Kaiserliche Regierung hat sich bereit, dem Reichstags einen Gehaltsentwurf, betreffend die Vorarbeiten zum Nationaldenkmal zu unterbreiten.

Abg. Richter (nr.): Ich will auf die Frage, die mir in sehr entfernter Beziehung zu dem Etat des Reichstagskanzleramt's (S. 10) nicht ergehen. Was Herr Bödel übrigens vorgeschlagen hat, ist nicht neu, sondern in zahlreichen Beirathungen schon früher erörtert worden. Einmalig ist die Sache überhaupt nicht behandelt. Ich wünschte, daß der Reichstagskanzleramt die Sache in dieser Hinsicht nicht herabzusetzen, sondern ein Material zu schaffen für ein verhältnismäßig kleines Denkmal, das allerdings in einem Entwurf, dem von mir vorgeschlagen war, aber einem Entwurf, der in der öffentlichen Meinung in der Öffentlichkeit zurückgeblieben ist.

Abg. Richter (nr.): Ich will auf die Frage, die mir in sehr entfernter Beziehung zu dem Etat des Reichstagskanzleramt's (S. 10) nicht ergehen. Was Herr Bödel übrigens vorgeschlagen hat, ist nicht neu, sondern in zahlreichen Beirathungen schon früher erörtert worden. Einmalig ist die Sache überhaupt nicht behandelt. Ich wünschte, daß der Reichstagskanzleramt die Sache in dieser Hinsicht nicht herabzusetzen, sondern ein Material zu schaffen für ein verhältnismäßig kleines Denkmal, das allerdings in einem Entwurf, dem von mir vorgeschlagen war, aber einem Entwurf, der in der öffentlichen Meinung in der Öffentlichkeit zurückgeblieben ist.

Die ersten Verhandlungen hat der Abg. v. Bennigsen es für wichtig und notwendig angesehen, daß der Reichstagskanzleramt die Sache in dieser Hinsicht nicht herabzusetzen, sondern ein Material zu schaffen für ein verhältnismäßig kleines Denkmal, das allerdings in einem Entwurf, dem von mir vorgeschlagen war, aber einem Entwurf, der in der öffentlichen Meinung in der Öffentlichkeit zurückgeblieben ist.

Die ersten Verhandlungen hat der Abg. v. Bennigsen es für wichtig und notwendig angesehen, daß der Reichstagskanzleramt die Sache in dieser Hinsicht nicht herabzusetzen, sondern ein Material zu schaffen für ein verhältnismäßig kleines Denkmal, das allerdings in einem Entwurf, dem von mir vorgeschlagen war, aber einem Entwurf, der in der öffentlichen Meinung in der Öffentlichkeit zurückgeblieben ist.

Die ersten Verhandlungen hat der Abg. v. Bennigsen es für wichtig und notwendig angesehen, daß der Reichstagskanzleramt die Sache in dieser Hinsicht nicht herabzusetzen, sondern ein Material zu schaffen für ein verhältnismäßig kleines Denkmal, das allerdings in einem Entwurf, dem von mir vorgeschlagen war, aber einem Entwurf, der in der öffentlichen Meinung in der Öffentlichkeit zurückgeblieben ist.

Die ersten Verhandlungen hat der Abg. v. Bennigsen es für wichtig und notwendig angesehen, daß der Reichstagskanzleramt die Sache in dieser Hinsicht nicht herabzusetzen, sondern ein Material zu schaffen für ein verhältnismäßig kleines Denkmal, das allerdings in einem Entwurf, dem von mir vorgeschlagen war, aber einem Entwurf, der in der öffentlichen Meinung in der Öffentlichkeit zurückgeblieben ist.

Die ersten Verhandlungen hat der Abg. v. Bennigsen es für wichtig und notwendig angesehen, daß der Reichstagskanzleramt die Sache in dieser Hinsicht nicht herabzusetzen, sondern ein Material zu schaffen für ein verhältnismäßig kleines Denkmal, das allerdings in einem Entwurf, dem von mir vorgeschlagen war, aber einem Entwurf, der in der öffentlichen Meinung in der Öffentlichkeit zurückgeblieben ist.

Die ersten Verhandlungen hat der Abg. v. Bennigsen es für wichtig und notwendig angesehen, daß der Reichstagskanzleramt die Sache in dieser Hinsicht nicht herabzusetzen, sondern ein Material zu schaffen für ein verhältnismäßig kleines Denkmal, das allerdings in einem Entwurf, dem von mir vorgeschlagen war, aber einem Entwurf, der in der öffentlichen Meinung in der Öffentlichkeit zurückgeblieben ist.

Dermaßen zusammen gefunden, kann ich davon bezeugen, dass wir in diesem Sinne entschieden sind und dass wir auch nicht anders verfahren werden können, als was wir bisher gethan haben. Ich bin also der Ansicht, dass die Sache nicht anders zu lösen ist, als durch die Bildung eines neuen Reichstages. ...

Die von den verschiedensten Seiten ausgehende Kritik hat gezeigt, dass sich die Öffentlichkeit in erfreulicher Weise dem Verles annimmt, und aus den Kundgebungen geht hervor, dass die ganze Nation an dem Zustandekommen des Reiches theilnimmt. ...

In welcher Weise weiterzugeschieden wird, kann ich Ihnen jetzt noch nicht sagen, die alte Kommission ist nicht mehr zusammen, und vorübergehend wird eine neue notwendig sein. ...

Abg. Meil (nl.): Die Erklärungen des Herrn Staatssekretärs im Reichsamt lassen mich zu erwidern, wie die vorstehenden, und dass ich durch Ihre Bemerkung zu einer Klärung von allen Zweifeln im Stande bin, dass die Regierung dieser Angelegenheiten die wichtigste Materie in nächster Zeit erledigt. ...

Abg. Kaufmann (natl.): Ich schreibe die den Ausführungen des Vorredners an. Realpolitische Überlegungen seien ja noch wichtiger; dieselben würden aber eine große Zeit nicht beanspruchen. ...

Abg. Derschauer (natl.): Ich erwidere, dass die Regierung in der Sache der Abklärung dieser Angelegenheiten die wichtigste Materie in nächster Zeit erledigt. ...

Abg. Kaufmann (natl.) bezieht die Wichtigkeit dieser Angelegenheiten auf die Verhältnisse der Reichsämter des Innern. ...

Der Etat wird bemittelt. Es folgt die Beratung des Etats des Reichsamtes des Innern. ...

Bei Tit. I der fortbauenden Ausgaben „Staatssekretär“ spricht. ...

Abg. Augens (Centr): Der Wunsch, dass die Fabrikinspektoren in ihren Verdiensten und bei ihren Funktionen mehr wie bisher an Unterstützung der Arbeit zu den Tagen vor Fest- und Sonntagen und auf die Abkündigung der Sonntagsarbeit selber achten. ...

Abg. Frohme (Soz): bemängelt die Verichte der Fabrikinspektoren als unvollständig und ist nicht namentlich, dass die Anträge der Arbeiter als sozialdemokratisch, d. h. in der offiziellen Sprache als unfürsorglich benannt werden. ...

Staatssekretär v. Bötticher beruft sich auf den Wunsch des Reichstages, die Verichte der Inspektoren nur inhaltlich in Aussicht zu erhalten. ...

Abg. Wackerbarth (Soz): die Anträge der Arbeiter sind als sozialdemokratisch in der Sprache der Regierung bezeichnet worden, was die Arbeiter nicht als Sozialdemokraten in der That ihrer Angemessenheit darstellen. ...

Abg. Wackerbarth (Soz): Inwiefern sind die Fabrikinspektoren als Arbeiter zu betrachten, wenn die Fabrikinspektoren in der That ihrer Angemessenheit darstellen. ...

Staatssekretär v. Bötticher verwirft den Vorredner auf das Studium der Verichte, in denen über das Erdbeben eine Reihe von Unklarheiten bestehen und die wegen erfolgten Befragungen der Unternehmer ausgegibt seien. ...

Abg. v. Frege (Soz) betont die Wichtigkeit der Fabrikinspektoren für die Lösung der Arbeiterfrage, namentlich in Sachen. Die Arbeiter seien völlig gleichberechtigt, ja viel sogar wirtschaftlich Herren der Arbeitgeber. ...

Diesem vertritt sich das Haus auf Mittwoch 1 Uhr (Fortsetzung der Beratung des Ritter-Berichtes/Antrages, betr. ...)

Die Beobachtung der Bahnvorkämpfer: Antlage betr. Verabfolgung nachweis; Antrag Wroemel-Werke betr. Zolltarif. Schluss 3/4 Uhr.

Deutschlands Reich.

Berlin, 12. Nov. Zur Vertheidigung der neueren Vorgänge auf dem südafrikanischen Schutzgebiete dient ein Brief, welchen der Oberpräsident der West- und Ost-Transvaal, in den Tagen zwischen dem 21. und 24. Aug. 1889 an Hauptmann v. François geschrieben hat. ...

Als Herr Nels (der stellvertretende Reichskommissar) neulich hierher kam, da benachrichtigt Du, Anfänger der Soldaten, dass die Angelegenheit hierher kommen wollen. ...

Die letzten Auslegungen des Oberpräsidenten sollen sich auf einen Brief beziehen, welchen Samuel Maharero und Hauptmann v. François, wie es heißt, in einem gereizten und nicht allzu freundlichen Tone geschrieben hatten. ...

Anstelle des durch einen Schlag schwer verwundeten Majors Drebrant, welchem die Hand abgehauen worden war, ist der Major v. Buri dem Kommando zu Sanibair begeben. ...

Die von Hauptmann Wissmann in die Küstengebiete Uegwala und Uambaba entsandten Streifcorps der deutschen Schutztruppe haben ein befriedigendes Lager der aufständischen Araber erkundet und die feindlichen Haufen zerstreut. ...

Der Breslauer Gast- und Schenkwirthverein hatte eine Abordnung an den Minister fernwärts geschickt, um über die Konstitution des dortigen Kommandos, des größten in Deutschland, Klage zu führen. ...

\* Nach der im Reichs-Geldbureau-Amt aufgestellten Nachweisung über die im Monat September d. J. auf den deutschen Bahnen, ausschließlich der bayerischen, beförderten Menge von Eisenbahnwagen und deren Inhalt. ...

\* Eine amtliche Nachweisung zufolge hat sich die Einnahme an Wechselstempelsteuer im Deutschen Reich für die Zeit vom 1. April bis Ende Oktober 1889 auf 4,295,291.85 M. oder 327,188.85 M. mehr als in demselben Zeitraum des Vorjahres geltend. ...

\* Ottweiler, 12. Nov. Bei der heute stattgefundenen Wahl eines Landtagsabgeordneten anstelle des verstorbenen Abgeordneten Jordan wurden 640 Stimmen abgegeben. ...

\* Münster, 12. Nov. Die bairische Abgeordnetenversammlung erwiderte heute den Etat des Finanzministeriums und mehrere andere kleinere Etat nach den dem Ausschuss gestellten Anträgen. ...

\* Stenzenberg, 12. Nov. Der mecklenburgische Landtag wird morgen eröffnet. Die Landesherzogliche Kommission von Mecklenburg-Schwerin sind Staatsminister v. Bilow und Staatsrat Bucht, von Mecklenburg-Strelitz Staatsminister v. Dewitz. ...

\* Berlin, 12. Nov. Das Abwägungsmandat für S. M. Kreuzer „Sacht“ Kanonenboot „Hyäne“, Fahrzeug „Machigal“ und „Hull“ „Enclod“ unter Führung des Korvettenkapitän v. Buri ist am 16. Oct. mit dem Dampfer „Lufthafen“ in Kamerun angekommen und die abgehenden Besatzungen dieser Fahrzeuge haben unter Führung des Korvettenkapitän Rittermeyer am 2. Nov. mit dem genannten Dampfer von Kamerun aus die Seereise angetreten. ...

Der Kaiser in Italien. \* Venedig, 12. Nov. (Telegr.) Das deutsche Kaiserpaar traf heute Vormittag im Hafen von Malamocco ein und setzte alsbald ihre Fahrt nach Venedig fort. ...

Die Mitglieder der städtischen Behörden sowie zahlreiche Vereine hatten sich mit Musikcorps am Vormittag 10 1/2 Uhr auf dem Campo San Maurizio zur Begrüßung Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin nach Venedig begeben. ...

\* Monza, 13. Nov. (Telegr.) Kaiser Wilhelm traf gestern Abend 9 Uhr 45 Min. hier ein und wurde vom König, dem Kronprinzen, dem Erzbischof von Trient und von den Herren des Hofes empfangen. ...

\* Wien, 12. Nov. (Telegr.) Der Neuen Freien Presse wurde aus Pola gemeldet, Prinz Heinrich von Preußen werde sich nach der Abreise Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin mit der Korvette „Seydlitz“ auf der Reise nach Pola befinden, wobei auf Verleht des Kaiser's Franz Josef der Marine-Oberkommandant Admiral v. Souchon eintreffen und dem Prinzen die Kommanden machen werde. ...

Der Neuen Freien Presse wurde aus Pola gemeldet, Prinz Heinrich von Preußen werde sich nach der Abreise Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin mit der Korvette „Seydlitz“ auf der Reise nach Pola befinden, wobei auf Verleht des Kaiser's Franz Josef der Marine-Oberkommandant Admiral v. Souchon eintreffen und dem Prinzen die Kommanden machen werde. ...

Gerichtsverhandlungen.

\* Halle, 13. Nov. Ein gefreiter Schöffen gerichtssitzung kam am folgenden Abends um 7 Uhr 10 Minuten im Saal des Präfektors an. ...

Die Angelegenheiten des in der Provinz des Fürstentums Meiningen verstorbenen Reichsraths v. S. ...

Der hiesige Handelsverein hat für die Verhandlung und Berathung mit Begehen eines Verordnungs antrag auf der 45. Jahresversammlung am 27. Juni zugehen gegen eine Vereinbarung. ...

Der hiesige Handelsverein hat für die Verhandlung und Berathung mit Begehen eines Verordnungs antrag auf der 45. Jahresversammlung am 27. Juni zugehen gegen eine Vereinbarung. ...

Der hiesige Handelsverein hat für die Verhandlung und Berathung mit Begehen eines Verordnungs antrag auf der 45. Jahresversammlung am 27. Juni zugehen gegen eine Vereinbarung. ...

Der hiesige Handelsverein hat für die Verhandlung und Berathung mit Begehen eines Verordnungs antrag auf der 45. Jahresversammlung am 27. Juni zugehen gegen eine Vereinbarung. ...

Halle, 11. Nov. Die Verhandlung des hiesigen Reichsgerichts mit Rücksicht auf die einmalige Vorbereitung wegen Anfechtung der Erbschaft der hiesigen Kaufmanns-Firma v. ...

Halle, 11. Nov. Die Verhandlung des hiesigen Reichsgerichts mit Rücksicht auf die einmalige Vorbereitung wegen Anfechtung der Erbschaft der hiesigen Kaufmanns-Firma v. ...

Halle, 11. Nov. Die Verhandlung des hiesigen Reichsgerichts mit Rücksicht auf die einmalige Vorbereitung wegen Anfechtung der Erbschaft der hiesigen Kaufmanns-Firma v. ...

Provincial-Verordnungen. \* Cangerhausen, 11. Nov. Am gestrigen Marktstage wurde auf Veranstaltung des Vorstandes des Cangerhäuser Bundes im hiesigen Schulsaale eine Festversammlung ...



• Hamburg, 12. Nov. nachm. 3 Uhr 30. (Schiffbericht) ...  
• Berlin, 12. Nov. (Rheinl.) Petroleum (Schiffbericht) ...  
• Hamburg, 12. Nov. Petroleum (Schiffbericht) ...  
• Berlin, 12. Nov. Petroleum (Schiffbericht) ...  
• Hamburg, 12. Nov. Petroleum (Schiffbericht) ...  
• Berlin, 12. Nov. Petroleum (Schiffbericht) ...  
• Hamburg, 12. Nov. Petroleum (Schiffbericht) ...  
• Berlin, 12. Nov. Petroleum (Schiffbericht) ...  
• Hamburg, 12. Nov. Petroleum (Schiffbericht) ...  
• Berlin, 12. Nov. Petroleum (Schiffbericht) ...

Leipziger Börse vom 12. November.

St. Kl.	St. Kl.	St. Kl.	St. Kl.
1	2	3	4
5	6	7	8
9	10	11	12
13	14	15	16
17	18	19	20
21	22	23	24
25	26	27	28
29	30	31	32
33	34	35	36
37	38	39	40
41	42	43	44
45	46	47	48
49	50	51	52
53	54	55	56
57	58	59	60
61	62	63	64
65	66	67	68
69	70	71	72
73	74	75	76
77	78	79	80
81	82	83	84
85	86	87	88
89	90	91	92
93	94	95	96
97	98	99	100

• Hamburg, 12. Nov. Petroleum (Schiffbericht) ...  
• Berlin, 12. Nov. Petroleum (Schiffbericht) ...  
• Hamburg, 12. Nov. Petroleum (Schiffbericht) ...  
• Berlin, 12. Nov. Petroleum (Schiffbericht) ...  
• Hamburg, 12. Nov. Petroleum (Schiffbericht) ...  
• Berlin, 12. Nov. Petroleum (Schiffbericht) ...  
• Hamburg, 12. Nov. Petroleum (Schiffbericht) ...  
• Berlin, 12. Nov. Petroleum (Schiffbericht) ...  
• Hamburg, 12. Nov. Petroleum (Schiffbericht) ...  
• Berlin, 12. Nov. Petroleum (Schiffbericht) ...

Leipziger Börse vom 12. November.

St. Kl.	St. Kl.	St. Kl.	St. Kl.
1	2	3	4
5	6	7	8
9	10	11	12
13	14	15	16
17	18	19	20
21	22	23	24
25	26	27	28
29	30	31	32
33	34	35	36
37	38	39	40
41	42	43	44
45	46	47	48
49	50	51	52
53	54	55	56
57	58	59	60
61	62	63	64
65	66	67	68
69	70	71	72
73	74	75	76
77	78	79	80
81	82	83	84
85	86	87	88
89	90	91	92
93	94	95	96
97	98	99	100

• Hamburg, 12. Nov. Petroleum (Schiffbericht) ...  
• Berlin, 12. Nov. Petroleum (Schiffbericht) ...  
• Hamburg, 12. Nov. Petroleum (Schiffbericht) ...  
• Berlin, 12. Nov. Petroleum (Schiffbericht) ...  
• Hamburg, 12. Nov. Petroleum (Schiffbericht) ...  
• Berlin, 12. Nov. Petroleum (Schiffbericht) ...  
• Hamburg, 12. Nov. Petroleum (Schiffbericht) ...  
• Berlin, 12. Nov. Petroleum (Schiffbericht) ...  
• Hamburg, 12. Nov. Petroleum (Schiffbericht) ...  
• Berlin, 12. Nov. Petroleum (Schiffbericht) ...

Leipziger Börse vom 12. November.

St. Kl.	St. Kl.	St. Kl.	St. Kl.
1	2	3	4
5	6	7	8
9	10	11	12
13	14	15	16
17	18	19	20
21	22	23	24
25	26	27	28
29	30	31	32
33	34	35	36
37	38	39	40
41	42	43	44
45	46	47	48
49	50	51	52
53	54	55	56
57	58	59	60
61	62	63	64
65	66	67	68
69	70	71	72
73	74	75	76
77	78	79	80
81	82	83	84
85	86	87	88
89	90	91	92
93	94	95	96
97	98	99	100

• Hamburg, 12. Nov. Petroleum (Schiffbericht) ...  
• Berlin, 12. Nov. Petroleum (Schiffbericht) ...  
• Hamburg, 12. Nov. Petroleum (Schiffbericht) ...  
• Berlin, 12. Nov. Petroleum (Schiffbericht) ...  
• Hamburg, 12. Nov. Petroleum (Schiffbericht) ...  
• Berlin, 12. Nov. Petroleum (Schiffbericht) ...  
• Hamburg, 12. Nov. Petroleum (Schiffbericht) ...  
• Berlin, 12. Nov. Petroleum (Schiffbericht) ...  
• Hamburg, 12. Nov. Petroleum (Schiffbericht) ...  
• Berlin, 12. Nov. Petroleum (Schiffbericht) ...

Leipziger Börse vom 12. November.

St. Kl.	St. Kl.	St. Kl.	St. Kl.
1	2	3	4
5	6	7	8
9	10	11	12
13	14	15	16
17	18	19	20
21	22	23	24
25	26	27	28
29	30	31	32
33	34	35	36
37	38	39	40
41	42	43	44
45	46	47	48
49	50	51	52
53	54	55	56
57	58	59	60
61	62	63	64
65	66	67	68
69	70	71	72
73	74	75	76
77	78	79	80
81	82	83	84
85	86	87	88
89	90	91	92
93	94	95	96
97	98	99	100